



# DRÜ DÖRFLI-ZYTIG



**unter anderem mit folgenden Themen**

---

**Grusswort der Gemeindepräsidentin**

**Gemeindeversammlung**

**Informationen der Vereine und Institutionen**



### Impressum

Namentlich gezeichnete Artikel unterliegen der alleinigen Verantwortung der AutorInnen.

### Erscheinen

Nr. 09, Juni 2020  
erscheint zweimal jährlich

### Herausgeber

Gemeinde Heimenhausen  
Redaktionsteam:  
Hans und Ursula Steiner  
Vreni Schertenleib  
Nadine Leibundgut

### Adresse

Gemeindeverwaltung  
Dorfstrasse 20, 3373 Heimenhausen  
Telefon 062 961 85 00  
redaktion@heimenhausen.ch

### Abonnementspreise

Für die Einwohner von Heimenhausen gratis. Für Auswärtige Fr. 10.– pro Jahr

### Druck und Weiterverarbeitung

Lüthi Druck AG, Bodackerweg 4,  
3360 Herzogenbuchsee

### Auflage

600 Exemplare

### Redaktionsschluss

Nr. 10 / 2020, 09. Oktober 2020

## Inhalt

- **Grusswort der Gemeindepräsidentin**
- **Gemeinde Info**
  - Nächste Gemeindeversammlung
  - Informationen
  - Pressemitteilung, Betreuungsgutscheine
- **Beachten!**
  - IG Mitenang z' Buchsi
  - Kokain - Schneller Kick, tiefer Fall
- **Aktuell**
  - Corona-Krise als Chance
  - Nüt isch, wie's isch gsi
- **Neues aus der Gemeinde**
  - Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren
- **Schule**
  - Neubau Kreuzfeld
  - Schneesportwoche der 5./6. Klasse Februar 2020
  - "Zytigsamle" Gedanken einer Schülerin
  - Hinweis zur Papiersammlung
- **Vereine / Gruppen**
  - Gemeinnütziger Kreuzfeldverein, Programme
- **Historisches aus den 3 Dörfern**
  - Das Schicksal der Herzogenbuchsee-Wangen-Jura-Bahn
- **Kirche**
  - Evang.-Reformiertes Pfarramt Nord
- **Babygalerie**
- **In eigener Sache**
  - Drü Dörfli-Zytig: Ihre Beiträge sind wichtig
- **Bundesfeier 31. Juli 2020**



## Grusswort Juni 2020

Liebe Leserin, lieber Leser

### 3. März 2020

Heute habe ich entschieden, mein Grusswort für die 9. Auflage der Drü Dörfli-Zytig zu schreiben, da der letzte Redaktionsschluss in drei bis vier Wochen vor der Tür steht.

Draussen regnet es und die vergangenen Tage sind mit Petra und Sabine recht stürmisch übers Land geweht. Das Coronavirus ist im Anmarsch, etliche Veranstaltungen und mit dabei die Fasnacht in unserer Region sind abgesagt.

Hoffentlich, gehört dies, wenn Sie diese Zeilen lesen, der Vergangenheit an, dass wir dank den getroffenen Entscheidungen und Massnahmen, vor einer grösseren Epidemie, bzw. Pandemie verschont blieben.

Ich bin froh und dankbar über alle Personen, die in solch schwierigen Situationen Entscheidungen fällen und dadurch Schlimmeres verhindern. Zuallererst geht es um den Schutz der Bevölkerung und des Menschen.

Seit 2015 arbeitet ein motiviertes Redaktionsteam daran, die Einwohnerinnen und Einwohner von Heimenhausen über die aktuellen Ereignisse, Historisches und über die Geschichte der drei Dorfteile zu informieren.

In dieser Auflage erwarten Sie, ein Artikel über die Papiersammlung, Neues über die Bautätigkeiten Schulhaus Kreuzfeld und natürlich interessante, historische, geschichtliche Entdeckungen sind mit dabei.

An dieser Stelle auch vielen Dank an alle Freiwilligen in der Feuerwehr Buchsi-Oenz aus unserer Gemeinde, aus den umliegenden Gemeinden und an die weiteren beteiligten Feuerwehren, welche bei den Löscharbeiten am Kirchturmbrand beteiligt waren.

Das Gemeindeinfoblatt mit der Botschaft zur Gemeindeversammlung vom 24. Juni erhalten Sie mit separater Post.

### 3. April 2020

Seither ist sehr viel passiert, die ganze Welt steht Kopf. Das Coronavirus hat uns voll im Griff. Die Massnahmen sind am 16. März einschneidend und nachhaltig verschärft worden.

Die Schulen, Unis, sowie einzelne Geschäfte (Gärtnereien, Coiffeur, Fusspflege etc...) und Restaurants werden geschlossen. Sitzungen dürfen nicht mehr physisch durchgeführt werden, der «Lock down» dauert voraussichtlich bis am 19. April.

Jetzt sind wir alle gefragt, jeder einzelne von uns, Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft, Solidarität, Rücksicht, Ehrlichkeit, Wertschätzung und Flexibilität sind um so mehr gefragt. Regionales, Familie, Nachbarschaft und unsere Heimat stehen im Rampenlicht und bekommen die volle Aufmerksamkeit. Schön, solche Seiten der Coronakrise zu sehen und zu spüren.

Gemeinsam schaffen wir das.

In diesem Sinne bleiben Sie gesund und hoffentlich, bis bald.

Die Gemeindepräsidentin

Claudia Steffen





# GEMEINDE

# INFO

1. Nächste Gemeindeversammlung
2. Erteilte Baubewilligungen vom 01. Oktober 2019 bis 31. März 2020
3. Verwaltungspersonal Gemeindeverwaltung
4. Abonnemente AquArenA AG
5. Aufruf an alle Hundehalter

## 1. Nächste Gemeindeversammlung

Sehr geehrte Stimmbürgerin, sehr geehrter Stimmbürger

Aufgrund der momentanen Situation ist noch nicht klar, wann die nächste Gemeindeversammlung stattfinden kann. Der Termin wird zu gegebener Zeit kommuniziert.

**Siehe Hinweis auf Seite 7**

## 2. Erteilte Baubewilligungen vom 01. Oktober 2019 bis 31. März 2020

In der Zeit vom 1. Oktober 2019 bis 31. März 2020 wurden vom Gemeinderat Heimenhausen folgende Baubewilligungen erteilt:

Datum	Lagebezeichnung	Bauvorhaben	Bauherrschaft
22.10.2019	Röthenbach Wangenstrasse 27 A	Neubau Autounterstand	Wandfluh Hans Ulrich+Martine Wangenstrasse 25 3373 Röthenbach
22.10.2019	Röthenbach Wangenstrasse 37 B	Neubau Mehrfamilienhaus	Gränicher Walter Wangenstrasse 37 3373 Röthenbach
22.10.2019	Lanz Beat Dorfstrasse 8 A 3373 Heimenhausen	Neubau Carport	Lanz Beat Dorfstrasse 5 3373 Heimenhausen
02.12.2019	Heimenhausen Riedgasse 22 B	Zusatznutzung bestehender Laufhof als Waschplatz für Pflanzenschutzspritze	Wüthrich Markus Riedgasse 22 3373 Heimenhausen
07.01.2020	Röthenbach Oberdorfweg 14B	Neubau Jauchegrube und Spritzenwaschplatz	Hofer Peter Oberdorfweg 14 3373 Röthenbach
07.01.2020	Heimenhausen Berkenstrasse 21	Umbau bestehendes Bauernhaus	Reinmann Dora Teichweg 17 4142 Münchenstein
03.02.2020	Röthenbach Oenzbergweg 5	Einbau Luft/Wasser-Wärme- pumpe	Schär Peter Oenzbergweg 5 3373 Röthenbach

## 3. Verwaltungspersonal Gemeindeverwaltung

Bei der Gemeindeverwaltung gibt es Änderungen im Personalbestand:

Frau **Sandra Dubuis** ergänzt seit dem 1. März 2020 das Team der Gemeindeverwaltung als Verwaltungsangestellte. Sie betreut die Fachbereiche Einwohner- und Fremdenkontrolle sowie Steuerregister.

Frau **Nadine Leibundgut** hat bereits am 1. Januar 2019 die Nachfolge von Frau Livia Urben angetreten. Sie hat das Amt der AHV-Zweigstellenleiterin übernommen.

## 4. Abonnemente AquArena Sport + Wellness AG

Der Gemeinderat Heimenhausen hat beschlossen, für das Jahr 2020 erneut den Einwohnerinnen und Einwohnern von Heimenhausen (Röthenbach, Wanzwil) beim Bezug eines Abonnements bei der AquArena Herzogenbuchsee die Differenz zwischen normalem- und einheimischem Tarif zurückzuerstatten (ohne Sauna und SPA-Bereiche).



## 5. Aufruf an alle Hundehalter

Der Hundekot im Gras und Heu gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier (Milchqualität). Wir appellieren an die Hundebesitzer, die zahlreichen Entsorgungsmöglichkeiten (Hundetoiletten) in der Gemeinde zu nutzen. Damit wird ein wesentlicher Beitrag für gesunde Tiere und zum Schutze der Umwelt geleistet.

Seien Sie verantwortungsvoll wenn Sie ihren Hund ausführen und beachten Sie bitte folgende Punkte:



Hunde nicht unbeaufsichtigt laufen lassen. Abseits von Häusern, Feld oder Wald nur dann frei laufen lassen, wenn sie unter Kontrolle gehalten werden können.



Sorgen Sie dafür, dass Hundekot von Strassen, Wegen, Wiesen, Plätzen und Anlagen sofort entfernt wird.

**DANKE für die Einhaltung der Sorgfalts- und Aufsichtspflicht!**

## Betreuungsgutscheine ab August 2020

Der Gemeinderat hat der Einführung des Gutscheinsystems für familienergänzende Betreuung zugestimmt. Es wird auf den 1. August 2020 in Kraft gesetzt. Ab dann werden nicht mehr die Kitas, sondern die Eltern unterstützt. Diese erhalten Gutscheine, die sie je nach ihren Bedürfnissen für den Besuch einer Kita verwenden können.

Es ist zu beachten, dass noch nicht alle Kindertagesstätten auf den Umstellungszeitpunkt Betreuungsgutscheine annehmen.

Heimenhausen, 09. Februar 2020

Einwohnergemeinde Heimenhausen

Dorfstrasse 20, 3373 Heimenhausen



# GEMEINDE

# INFO

## **Absage der ordentlichen Gemeindeversammlung**

Aufgrund der momentanen Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 04. Mai 2020 beschlossen, die Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2020 abzusagen.

Da bei den vorgesehenen Traktanden keine Dringlichkeit besteht, werden diese auf die nächste ordentliche Gemeindeversammlung vom 25. November 2020 verschoben.

Der Gemeinderat dankt für das Verständnis.

Heimenhausen, 05. Mai 2020

Der Gemeinderat

Gemeindeverwaltung Heimenhausen

Dorfstrasse 20, 3373 Heimenhausen



## Beachten !

### Mitten unter uns: besondere Menschen

Mitten unter uns leben und arbeiten Menschen mit „Besonderheiten“. Was soll das heissen? Mit „Besonderheiten“ meine ich leichte bis schwere „Beeinträchtigungen“, mit denen wir, als Grossteil der Bevölkerung, nicht belastet sind. Die Einen sind nicht „besonders“ gut zu Fuss und im Rollstuhl unterwegs. Andere sind nicht „besonders“ schnell im Denken oder sind „beeinträchtigt“ in ihrer Motorik.

Manche schrecken zurück im Umgang mit den Mitmenschen und begegnen ihnen eher mit Scheu. Wieder andere sind das genaue Gegenteil und „besonders“ kontaktfreudig und empfangen auch Fremde buchstäblich mit offenen Armen.

Wie ihr sehen (lesen) könnt, sind „beeinträchtigte“ Mitmenschen also eigentlich doch nicht so „besonders“, sondern alltägliche Menschen wie du und ich. Warum schrecken wir aber zurück, wenn wir ihnen begegnen?

Warum weichen wir aus, wenn sie uns entgegenkommen?

Haben wir Angst, falsch zu reagieren? Oder ist es die Unsicherheit im Umgang mit dem „Unbekannten“?

Frühe Kindheitserinnerungen an meine Nachbarn - Max im Rollstuhl und geistig zurückgeblieben und Hans mit der leeren Augenhöhle und dem schiefen, tropfenden Mund (Ein erschreckender Anblick!) - haben mich von Kindesbeinen an gelehrt, dass der Umgang mit Menschen mit „besonderen Beeinträchtigungen“, trotz Verständigungsproblemen (Max und Hans konnten kaum sprechen), kein Hindernis darstellt. Die Beiden gehörten zum Dorfbild wie der Postbote und der Pfarrer und wurden von uns Kindern genauso respektvoll behandelt.

Sehr viel später, in Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit, hat mich ein Bewohner einer geschützten Behinderten-Werkstatt scheu gefragt: „Darf ich mit dir sprechen?“ das zeigte mir, dass auch auf der „gegenüber liegenden Seite“ die gleichen Vorurteile und Hemmungen bestehen können.

In Buchsi soll sich das ändern!

Eine junge Frau, Simone Baumann, vom Wohnheim Calendula hatte die Idee und ergriff die Initiative, die zur Gründung der „IG Mitenang“ führte. Diese IG hat zum Ziel, Menschen „mit und ohne Besonderheiten“ zusammenzuführen. Sagt ihnen der Begriff „Inklusion“ etwas? (Ich musste auch „googeln“)

Dieser Begriff kommt aus dem Lateinischen und bedeutet: „Einschluss oder Einbeziehung von Menschen in die Gesellschaft“. Oder auf gut deutsch: Das Zusammenführen von Menschen aus allen Schichten und jeglicher Herkunft. Das Ziel der IG ist also, beiden Seiten die Kontaktängste zu nehmen und ein geselliges „Mitenang“, ohne alle Vorurteile oder Hemmungen, zu ermöglichen.

Mit der Unterstützung der sozialen Institutionen wie der reformierten Kirche, Calendula, Klinik Wysshölzli, RAZ, Spitex, der Sozialdienste Herzogenbuchsee und der Regionalen Sozialdienste konnte „bsungers am Mänti“ ins Leben gerufen werden. Jeden Montag zwischen ungefähr 17.30 und 20.30 treffen sich allerlei Leute zum (betreuten) geselligen Zusammensein im Hotel - Restaurant Kreuz Herzogenbuchsee.

Ohne die Handreichungen und dem engagierten Einsatz des ganzen Kreuz-Teams, wie auch der freiwilligen Betreuer, könnten diese Anlässe nicht stattfinden.

Unterstützen doch auch sie uns durch ihre Anwesenheit!



Gemeinde Heimenhausen

Heimenhausen - Röthenbach - Wanzwil

www.heimenhausen.ch

Alkoholfreie Getränke und Kaffee werden zum vergünstigten Preis von nur einem Franken abgegeben. (5 DI-Gläser und Tee zu Fr. 2.-)  
Zusätzlich wird immer am ersten Montag im Monat ein reichhaltiges Nachtessen zum Preis von nur Fr. 10.00 - erschwinglich für jedermann - serviert!  
Ihr alle seid herzlich eingeladen mitzumachen! Es entstehen euch daraus keine weiteren Verpflichtungen. Auch wenn ihr nur ein-, zweimal dabei sind, erfreut das uns und unsere ganz „besonderen“ Gäste: „Helmuth“ (er verdrückt regelmässig eine Portion „Frites“) geniesst das Miteinander. „Steven“, aus dem „Wohnheim im Dorf“ Bleienbach, schätzt jeweils das auswärtige Essen. Für ihn ist dieser gesellige Montag ein wichtiger Höhepunkt in der Woche. Die englisch sprechende „Mary“, „Martin“, „Thomas“ wie auch „Ali“ und „Sarah“, um nur einige beim Namen zu nennen, kommen, um miteinander zu „fachsimpeln“, zu diskutieren und um den Kontakt zu pflegen.  
Die grösste Motivation der Gäste im Kreuz ist das gesellige Zusammensein: „Was soll ich sonst immer nur Zuhause - und allein?“ lautet der Tenor in der Gaststube. Laute „Plaudereien“ oder stilles Zuhören, „Uno“, „Triomino“ oder (kostenloses) Poker spielen - am Montag ist alles möglich.  
Das Kreuz ist „Rollstuhlgängig“ und die Betreuer bieten gerne jede gewünschte Hilfe an.

*„Gib dir e Ruck u chum verby – wirsch di ganz sicher nid röig sy!“*

*Es git Mönsche uf dere Wäut  
wo nid sträbe nach Macht oder Gäüt  
Was si sich wünsche isch das mir se anerchenne  
das mir se wenigstens bim ihrem Name nenne.  
Das mir ihne begägne uf Ougehöchi  
u nid uswiche - chöme si i üsi Nöchi.  
Jede Mönsch isch bsungers gmacht  
-das het üse Herrgott wouh bedacht.  
Drum wei mir uftue Härz u Hang  
-mit ihne zämeläbe - aui mittenang !*

Andreas Zingg



**Beachten !**



**Beachten !**

## **Kokain – schneller Kick, tiefer Fall**

Nehmen Sie Kokain? Möchten Sie Ihren Konsum verringern oder ganz aufhören? Wir unterstützen Sie dabei!

Vereinbaren Sie ein kostenloses Informationsgespräch in Burgdorf, Langenthal oder Langnau.

Stiftung Berner Gesundheit



034 427 70 70



[burgdorf@beges.ch](mailto:burgdorf@beges.ch)



Live-Chat



[www.bernergesundheits.ch](http://www.bernergesundheits.ch)





Gemeinde Heimenhausen

Heimenhausen - Röthenbach - Wanzwil

www.heimenhausen.ch

## Nüt isch, wie's isch gsi

Gedanken in einer schwierigen Zeit

28. Februar 2020: E Mäldig, wo bi de Lüt sött acho, na dis na.  
Ke Konzärt, ke Baslerfasnacht, Schnitzubänk vor lääre Stüehl.  
Stuunend frogsch, was isch do los, geit mi das öppis a?  
A Bahnhöf u uf de Strosse zuenähmend Lääri u kes Gwüehl.

Nüt isch, wie's isch gsi.  
Aues Gwohnte isch verby.

Was isch no möglich u erloubt für die Junge oder die Aute?  
Dr Bundesrat tritt so gschlosse uf wie no nie. D Regle sy klar.  
Sy Botschaft isch e dringende Appäll a ds eigete Verhaute.  
Döu wei's nid ghöre, mache d Ouge zue, gloube nid ad Gfahr.

Nüt isch, wie's isch gsi.  
Aues Gwohnte isch verby.

I Radio, Fernseh, Zytige nume no eis Thema: Corona-Virus.  
Ds geschäftige Läbe steit still. Dä winzig Virus het aus erfasst.  
Wältwyt ei Krise. Ke Mönsch, wo nid mues, isch no duss.  
Deheime blybe, Trüebosal blöse, no ke Krisemäldig verpasst.

Nüt isch, wie's isch gsi.  
Aues Gwohnte isch verby.

Zämesto mit sozialer Distanz isch d Devise! Wie söu das go?  
Verantwortig u Solidarität sy plötzlich gfrog, nüm ig-first-ego!  
Jungi u Kreativi wärde aktiv. Sie hei die ärschti Botschaft verno!  
U dr Bund zeigt, wie Massnahme schnäu u unkompliziert chöi go.

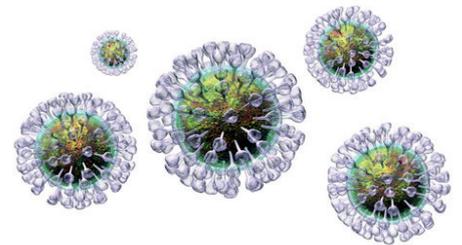
Nüt isch, wie nes mou isch gsi.  
Aber längscht nid aues isch verby!

D Corona-Wälle nimmt ihre Louf u d Uswürkig uf üses Läbe ou.  
Die schwieregi Zyt löst e grossi, solidarisch u kreativi Wälle us.  
Ateilnahm mit dene, wo betroffe sy u dene, wo se pflege. Mou,  
es gscheh Zeiche u Wunder, ergryffe Balkön, gö vo Hus zu Hus.

Nüt isch, wie nes mou isch gsi.  
Das isch hert, cha aber ou e Chance sy!  
Hoffe trotz allem, immer wieder nöi.....

Vreni Schertenleib  
25. März 2020

## Aktuell





## Aktuell



## Corona-Krise als Chance

Alles steht still und es bewegt sich doch...

Voller Erwartung betrachte ich die 2 Bilette ‚Määntig, 2. März 2020 im Restaurant Baselstab‘. Endlich, endlich erfüllt sich ein langersehnter Wunsch, Basler-Schnitzelbänke live erleben! Am Freitag, den 28. Februar 2020, dann die grosse Ernüchterung: Der Bundesrat untersagt an seiner 1. grossen Medienkonferenz u.a. Versammlungen mit mehr als 1'000 Personen. Die Baslerfasnacht ist abgesagt. Das war's! Nein, das war erst der Anfang einer Entwicklung, die sich kein Mensch je hätte vorstellen können. Zwei Wochen später, weitere einschneidende Massnahmen, geltend bis ende April: Über 65-Jährige, also auch ich, und Kranke sollen zuhause bleiben; Schulen werden geschlossen; Kitas bleiben offen, weil Grosse Eltern ihre Enkel nicht mehr betreuen dürfen; Veranstaltungen über 100 Personen sind verboten; in Restaurants, Bars, Discos... dürfen noch max. 50 Personen sein; von Reisen wird abgeraten, erste finanzielle Massnahmen werden angekündigt. Ein weiterer dringender Appell an die Bevölkerung, die Hygieneregeln und das social distancing einzuhalten! Aufruf zu Homeoffice, für Kinder gilt neu Homeschooling, ‚Home alone‘ für SeniorInnen.

Am 16. April ruft der Bundesrat die ‚ausserordentliche Lage‘ für die Schweiz aus, d.h. nur noch Geschäfte zum täglichen Bedarf sind geöffnet, Ansammlungen über 5 Personen werden gebüsst, ein Hilfspaket von 42 Mia. wird gesprochen und in Rekordzeit unbürokratische Abläufe erarbeitet... Ein Monat später ist nichts mehr so, wie es einmal war! Noch nie habe ich den Bundesrat so erlebt, wie seit Beginn der Corona-Krise. Die Bundesräte treten geschlossen auf und informieren transparent, kompetent und vor allem glaubwürdig. Das ganze Krisenmanagement wird geprägt von der ruhigen und überzeugenden Art von Daniel Koch vom BAG. Bundesrat Berset versteht es, der Bevölkerung klar zu machen, dass nicht Massnahmen die Pandemie bremsen, sondern das Verhalten jedes einzelnen. Noch sei die Spitze der Corona-Welle nicht erreicht. Die Anzahl Fälle steigt von Tag zu Tag, ebenso die Todesfälle. Diese Fälle sind Menschen, isoliert von ihren Angehörigen, Sterbende in Isolation und damit verbunden das Schicksal vieler weiterer Menschen. In den Medien gibt es längst nur noch ein Thema, Corona.

**Und wo soll es da eine Chance geben?** Depression, Wut oder Auflehnung liegen in der Luft, wie auch die Suche nach einem Sündenbock für diesen Shutdown, zu deutsch Stillstand. Es gibt in dieser schwierigen Zeit aber auch Zeichen, die aufhorchen lassen und Hoffnung geben.

- Alain Berset betont zu Beginn der Corona-Pandemie mehrmals: ‚Wir müssen demütig sein!‘ Da regt sich in mir Widerstand, denn mit Demut wurden Frauen über Jahrhunderte von der Kirche gefügig und unterwürfig gemacht. Beim Aufräumen lese ich in einem Publik-Forum von 2018 eine Überschrift, die voll ins Schwarze trifft: ‚Demut erfordert Mut, Grenzen zu erkennen.‘ Wie wär's, wenn wir fest zementierte Begriffe, Vorurteile künftig neu und von verschiedenen Seiten betrachten und uns eingestehen, dass wir nicht alles im Griff haben?



- Die Hamster sind losgelassen. Leere Regale in Supermärkten; Personal, das mit Auffüllen nicht mehr nachkommt.  
Wie wär's, wenn wir die Haltung ‚sälber ässe, macht feiss!‘ verliessen, stattdessen künftig verantwortungsbewusst an andere in der Schweiz und auf dieser Erde denken und mit ihnen zu teilen bereit sind?
- Plötzlich fehlen Medikamente, Masken, Grundelemente... Lieferschwierigkeiten, globale Krise; Raffgier und Profit vor Menschenleben. Sowohl einzelne wie Firmen suchen, aus der Notlage Profit zu schlagen. Andere entwickeln innovativ Neues zur Bewältigung der Krise.  
Wie wär's, wenn Solidarität stärker würde als Egoismus und Profitgier.  
Wie wär's, wenn wir vom Prinzip, Produktion in Billiglohnländer auslagern, um eine höhere Rendite zu erzielen, wegkommen und wieder vermehrt hier produzieren? Mehr lokal - weniger global!
- Restaurants machen Hauslieferdienst, die Landi schenkt Blumen, Kirchen bieten gemeinsam Plattformen und Telefonberatung an und das sind nur einige von unzähligen Initiativen.  
Wie wär's, wenn wir nicht nur vor der eigenen Türe wischen, sondern auch künftig quer durch die Generationen, Parteien, Kirchen miteinander solidarisch bleiben?
- Immer die Jungen, die Ausländer, die Spiesser, die Linken und Grünen... immer die andern. Da bieten Jugendliche, Sportler... und Asylanten an, Einkäufe zu machen oder andere Aufgaben zu übernehmen.  
Wie wär's, wenn wir nicht auf andere zeigen, sondern aufeinander zugehen, social distancing kreativ umsetzen und diese Offenheit auch künftig wahren?
- Auf den Balkonen stehen Leute und klatschen zum Dank an alle, die an der Front stehen und gegen das Virus kämpfen, Menschen pflegen, betreuen, trösten.  
Wie wär's, wenn wir der Arbeit all dieser Menschen auch künftig mehr Wertschätzung entgegen bringen?
- Seniorinnen und Senioren in Isolation, Grosseltern zusammen im gleichen Haus, getrennt von den Enkelkindern. Da gilt es, erfinderisch zu werden: Take away statt Mittagessen am selben Tisch, Begegnung via Skype, Briefe schreiben, zeichnen...  
Wie wär's, wenn wir Selbstverständliches schätzen lernen als etwas Kostbares.
- Spezielle Zeiten brauchen spezielle Ereignisse! Musiker spielen auf dem Balkon für Nachbarn. Die Sendung ‚24 Stunden Musik ‚Alles wird gut‘ live aus dem leeren Hallenstadion in Zürich zeigt, das Leben geht weiter!  
Wie wär's, wenn wir auch künftig solch kreativen Ideen in unserem Leben mehr Raum geben?
- Unsere Gemeinde wird österlich verschönert mit grossen Eiern, Blumen, Hasen... aus Holz, bunt bemalt. Eine prima Idee der Lehrerschaft fürs Homeschooling und viele Eltern haben sie mit ihren Kindern umgesetzt.  
Wie wär's, wenn wir uns an den positiven Zeichen orientieren und gestärkt aus dieser Krisenzeit heraus kommen?

## Aktuell





## Aktuell



2020 geht in die Geschichte ein! Nichts ist mehr, wie es war. Wie wird es nach der Corona-Krise weiter gehen? Wie wär's, wenn wir Vieles von dem, was während der Corona-Pandemie möglich wurde, nachhaltig in die Zukunft mitnehmen? Nähe in der Distanz, Solidarität, all die kreativen Initiativen, das wachsende Verantwortungsbewusstsein, das Verlangsamten von unserem Lebensrhythmus. Nutzen wir die Corona-Krise als Chance zur Besinnung und Neuorientierung. Das ist meine Hoffnung!

Seven singt: ‚Dafür musst du was tun, von nichts kommt nichts.‘

Dank an alle, die arbeiten, damit das Leben weiter geht. Danke den Pflegefachpersonen und Ärzten in den Spitälern und bei der Spitex. Danke allen, die für die Gemeinde arbeiten, den Angestellten bei der Post, in Betrieben, Geschäften und KMU's; den Zöllnern an der Grenze, dem Reinigungspersonal, den Soldaten und Zivildienstleistenden. Danke dem Bundesrat und allen Mitarbeitenden in den Bundesämtern, danke dem Kanton und dem Gemeinderat. Danke an alle, wirklich alle, die in dieser schwierigen Zeit ihre Kräfte und ihr Können für den Dienst an der Gemeinschaft einsetzen.

Bis diese Zeitung in ihrem Briefkasten liegt, sieht alles schon wieder ganz anders aus! Wie, weiss heute niemand.

Ich wünsche Euch, Ihnen Zuversicht und Gesundheit!

Vreni Schertenleib 27. März 2020



### Denkwürdige Worte aus Medienkonferenzen

- Der Bundesrat hat zwei Ziele, die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen und Betriebe, Angestellte und Selbständige zu unterstützen.  
Simonetta Sommaruga
- Wir müssen demütig bleiben!  
Das Leben geht weiter, langsamer und auf engerem Raum.  
Was uns schützt, ist unser Verhalten. Es funktioniert nur, wenn wir fähig sind, diese Regeln einzuhalten und wenn die ganze Bevölkerung mitträgt.  
Jetzt braucht es Solidarität und Verantwortungsbewusstsein!  
Alain Berset
- Die Schweiz muss jetzt zusammenstehen. Viola Amherd
- Wir müssen, soweit möglich, mit den Leuten und nicht gegen die Leute Massnahmen umsetzen.  
Daniel Koch, BAG
- Unser System kann sich rasch anpassen, aber es fehlt die Ausdauerkultur.  
Brigadier Droz



### Aktuell





## Neues aus der Gemeinde



## Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren, 4. Dezember 2019

Wie heisst es doch im Weihnachtslied, das man so oft in der Adventszeit hört: Alle Jahre wieder... und auch in diesem Jahr, 2019 wurden die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde mit einer hübschen Karte zu diesem Anlass eingeladen. Geschmückt mit einem Weihnachtbaum, gespendet von der Bürgergemeinde Heimenhausen, und der Tischdekoration von den Frauen des Teams Seniorenweihnacht gestaltet, kam schon vorweihnächtliche Stimmung auf.

Rund 80 Personen waren anwesend und erfreuten sich an den verschiedenen Angeboten des Nachmittags. Die Gemeindepräsidentin, Frau Claudia Steffen, begrüßte uns im Namen des Gemeinderates.

Die diesjährige Weihnachtsgeschichte "Der Esel" wurde von Vreni Schertenleib vorgetragen. Darin ging es um Selbsterkenntnis in einer zerstrittenen Familie, die ihre Weihnachtsfeier deswegen nicht mit allen Familienmitgliedern feiert. Schlussendlich erkennt der Mann, als er beim Wegräumen der Krippe den Esel in der Hand hält, dass er eigentlich durch seine Sturheit selbst der Esel ist und sich daraufhin bemüht, das Weihnachtsfest mit der ganzen Familie im Januar nachzuholen.

Frau Pfarrerin Sophie Matschat gedachte den Verstorbenen des laufenden Jahres und zündete für sie eine Kerze an.

Siebenundfünfzig Schulkinder, notabene an ihrem schulfreien Nachmittag, präsentierten ein dreiteiliges Programm, welches mit Singen, Flöten und Witze erzählen gestaltet war. Mit Inbrunst wurden die musikalischen Beiträge vorgetragen, mit Begeisterung und Schalk erzählten die Kinder ihre Witze, die uns zum Schmunzeln und teilweise kräftigen Lachern anregten. Der Applaus war der verdiente Erfolg für die Kinder.

Schliesslich wurde uns wieder ein feines Essen, gekocht vom Wursthüsli Egger in Heimenhausen, serviert. Für den freundlichen Service war wiederum das Frauenteam in Aktion.

Bei Kaffee und Gebäck, angeregten Gesprächen und da und dort sicherlich auch einem gemeinsamen Stöbern in Erinnerungen an Vergangenen, klang der Nachmittag aus.

Unser Dank geht an alle, die einen solch gelungenen Anlass ermöglicht haben.

Hans Steiner



## Neues aus der Gemeinde





## Schule

### Schulhaus - Neubau im Kreuzfeld - ein Bilderbogen

Am 04. September 2019 wurde der Kredit für einen Schulhaus-Neubau bewilligt. Das ambitionierte Ziel war, die neuen Klassenräume zum Schuljahresbeginn im August 2020 zu beziehen. Nach der Bereinigung der Einsprachen, bzw. dem Verzicht auf Rechtsmittel, wurde die Baubewilligung am 06. März 2020 erteilt.

Am 12. März 2020 begannen die Bauarbeiten. Die bis jetzt beteiligten Firmen sind:

Kummerpartner Architekten: Bauleitung

E. Schär AG: Baumeisterarbeiten

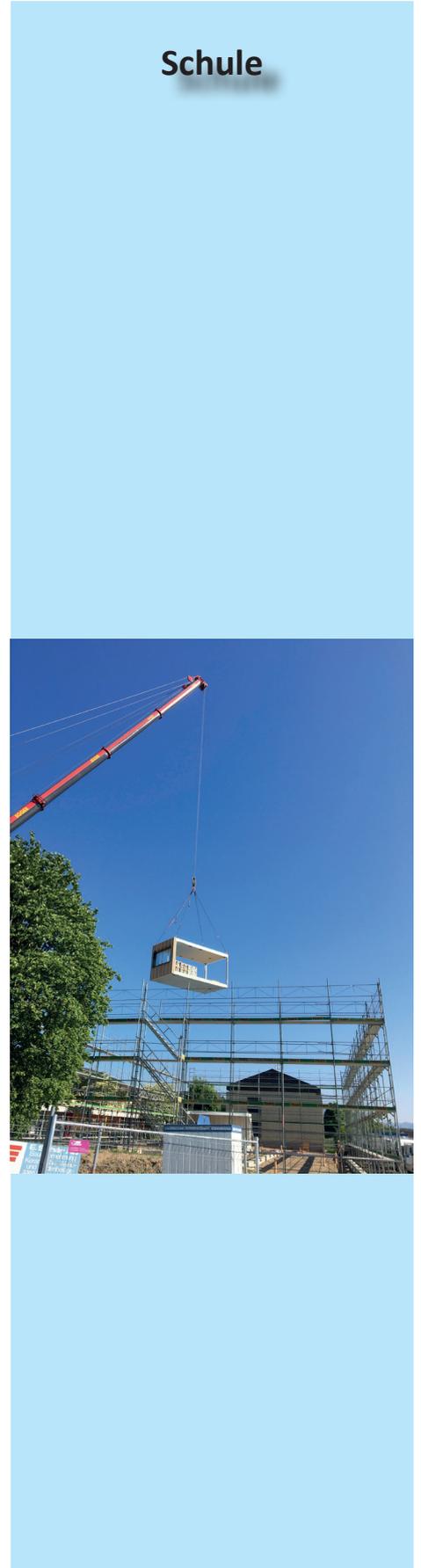
FTT Farm + Forst Team GmbH: Rodungsarbeiten

Die ersten Module wurden am 18. Mai geliefert und mit einem grossen Pneu-  
kran auf die vorgesehenen Fundamente montiert

Ausführliche Details werden wir in unserer nächsten Ausgabe dokumentieren.

Hans Steiner







## Schule



### Schneesportwoche der 5./6. Klasse Februar 2020

**Anreise:** Am 10. 02 2020 trafen wir uns am Buchser Bahnhof. Wir luden unser Material in die Busse und Anhänger ein. Danach mussten wir nur noch unsere Rucksäcke tragen. Wir stiegen in den Zug nach Bern. Dort mussten wir in einen Zug umsteigen, der nach einer Stunde an einem Bahnhof neben einem See hielt. Weil es stark stürmte, bildete sich im See eine Wasserhose. (Das ist ein kleiner Tornado, der aussieht, wie ein langer, grauer Trichter). Das war ein bisschen unheimlich. Wir Mädchen machten uns fast in die Hosen.

Als wir auf dem Brünig ankamen, war das Wetter immer noch schlecht. Unterkunft: Wie jedes Jahr waren wir im Hotel Waldegg bei Frau Kurmann untergebracht. Wir schleppten unser Gepäck in die Zimmer und assen danach im Aufenthaltsraum unseren Lunch.

**Essen:** Am Morgen gab es immer ein Buffet, an dem alle sich bedienen konnten. Es hatte Gipfeli, Brot, Konfitüre, Honig, Butter, Käse, Fleisch, Joghurts und Müesli. Zum Trinken konnten wir wählen: Ovo kalt oder warm, Tee, Orangensaft oder Wasser. Nur die Leiter/Innen durften Kaffee trinken. Nach dem Frühstück lagen Sandwiches bereit, dazu Rüeblli, Getreideriegel und Schokolade. Das alles, samt Tee in den Thermosflaschen, konnten wir als Lunch auf die Piste mitnehmen.

Am Abend war stets ein Vier-Gang-Menu für uns bereit: Suppe, Salat, Hauptgang und Dessert. Einige von uns konnten fast nicht aufhören zu essen, weil es sooooo lecker war!

**Montag:** Nichts war so, wie wir es uns vorgestellt hatten! Wir konnten nämlich wegen dem Sturm Sabine nicht auf die Piste gehen. Aber Frau Beck hatte eine Lösung. Wir spielten Lotto. Auf einem Tisch lagen viele Preise: Schlüsselanhänger, Snacks und Stifte. Fast alle gewannen etwas. Das war cool. Schon war Zeit für das Abendessen. Später erklärte uns ein Leiter, was wir machen mussten, wenn jemand von uns auf der Piste verunfallen würde. Danach war „Pischizeit“, was bedeutete, dass wir unsere Pyjamas anziehen und Zähne putzen mussten. Als wir in unseren Betten lagen, sammelte Frau Beck die Handys ein. Um 22 Uhr war Nachtruhe. In der Nacht geschah nichts Spannendes, ausser, dass ein paar Mädchen schnarchten.

**Dienstag:** Bericht aus dem Massenlager der Knaben: die Nacht auf Dienstag war bei uns im Massenlager sehr unruhig. Sabine stürmte herum, das beunruhigte uns. Wir erzählten uns einen Witz nach dem andern und lachten deshalb dauernd. Die Lagerleiterin musste vor unserem Zimmer warten, bis wir still waren. Das dauerte! Mitten in der Nacht musste jemand im Zimmer furzen. Das roch nicht gut. Am Morgen waren wir alle relativ früh wach.

Bericht aus einem Viererzimmer: Wir waren alle sehr müde und schliefen schnell ein. Wir erwachten deshalb schon um 6 Uhr. Wir legten unsere Füsse an die Heizung, weil es im Zimmer etwas kühl war. Nach dem Frühstück hatten die Leiter Lagebesprechung. Die Gondeln fuhren wegen des Sturms immer noch nicht. Die Lehrpersonen hatten zwei Ideen für uns: eine Gruppe konnte in der Turnhalle Spiele spielen, die andere ins Verkehrshaus Luzern fahren. Viele entschieden sich für das Verkehrshaus, weil es dort so viele Attraktionen hatte. Zum Beispiel: Simulatoren für Flugzeuge, Helikopter, Autos und Züge. Dazu gab es Multimedia-Shows mit 3D-Brillen, Filmtheater, ein Planetarium und weitere spannende Sachen.



**Gemeinde Heimenhausen**

Heimenhausen - Röthenbach - Wanzwil

[www.heimenhausen.ch](http://www.heimenhausen.ch)

Nach der Rückfahrt auf den Brünig waren wir alle sehr hungrig und erzählten den Turnern von unseren Erlebnissen. Nach dem Essen konnten die Jungs ein Quiz lösen, während die Mädchen ein TimesUp-Spiel spielten. Danach war Bettzeit.

In dieser Nacht schliefen die meisten von uns viel ruhiger.

**Mittwoch:** Endlich war ein normaler Tag, das heisst: wir konnten nach dem Frühstück ins Postauto steigen, das uns zu den Gondeln brachte. Wir waren alle aufgeregt. Auf der Käserstatt mussten wir uns einturnen. Das machte niemand gerne, doch wir liessen uns unsere gute Laune davon nicht vermiesen, weil dies ja der erste Tag war, den wir auf den Skiern verbringen würden. Wir machten „Entenwatscheln“ und eine Stafette. Nach dem anstrengenden Aufwärmen wurden wir in Gruppen eingeteilt und fuhren mit den Sesseln hoch. Schon auf den Liften bemerkten wir einen starken Luftzug und kaum berührten unsere Skier den Boden, bliesen uns heftige Windböen ins Gesicht. Der Wind peitschte über die Piste, gefrorene Schneeflocken jagten kreuz und quer über uns hin und fegten unsere gute Laune doch noch weg. Es blieb uns nichts anderes übrig, als diesem Höllenwetter zu trotzen. Vorsichtig begannen wir zu fahren. Der eisige Wind blies uns fast wieder den Hang hinauf. Die wirbelnden Schneeflocken nahmen uns jegliche Sicht. Doch alle kamen heil unten an. Eigentlich hätten wir nach dieser verstörenden Abfahrt schon eine Pause gebraucht, doch unser Mut kehrte schnell zurück und wir fuhren erneut hoch. Um die Mittagszeit assen wir im geschützten Picknickraum unseren Lunch. Den Rest des Tages verbrachten wir in unserer Gruppe damit, über die Schanzen zu brettern.

Nach dem Duschen und Nachtessen durften jetzt die Mädchen das Quiz lösen, das die Buben gestern gemacht hatten. Die Jungs machten ein Ratespiel. Wie üblich war um 22 Uhr Lichterlöschen angesagt.

**Krankheiten:** Auch dieses Jahr wurden einige Schüler krank. Am Mittwoch er wachten mein Freund und ich mit Hals-und Kopfschmerzen. Zuerst warteten wir noch etwas und blieben in unseren Betten, bis die andern gefrühstückt hatten. Aber als ich dann plötzlich erbrechen musste, telefonierte Frau Beck meinen Eltern. Mein Vater holte uns zwei Buben mit dem Auto ab und fuhr uns nach Hause. Für uns war das Skilager leider schon zu Ende.



## Schule





## Schule

**Donnerstag:** Nach dem Frühstück kleideten wir uns skitauglich. Als wir später auf den Skiern standen, machten wir zum Aufwärmen in den Skischuhen „Gartteloufe“, das war mega-anstrengend! Unsere Leiter teilten uns dann mit, wo wir als nächstes fahren würden. Die verschiedenen Gruppen stoben in alle Himmelsrichtungen davon: die einen auf den Sonnenexpress (das ist ein Lift), die andern die hintere Piste hinunter. Nach einem sonnigen Morgen gab es um 12.30 Mittagessen. Die Leiter/Innen konnten nur eine halbe Stunde Pause machen, denn wir Kinder wollten unbedingt wieder auf die Pisten. Es war der erste schöne Tag in unserer Schneesportwoche und den wollten wir ausnützen. Am späteren Nachmittag mussten wir uns beeilen, um den Gruppenbus noch zu erwischen. Im Hotel angekommen gab es ein Gedränge im Skiraum. Bis zum Abendessen hatten wir Freizeit. Nach dem Essen durften wir den Film „The greatest Showman“ anschauen. Es war ein Musical, wo viel gesungen wurde. Das war schön. Als wir in unseren Betten lagen, waren wir ein bisschen traurig, denn morgen mussten wir schon nach Hause.

**Freitag:** An diesem letzten Tag war alles ein bisschen chaotisch. Wir mussten nach dem Frühstück alles packen und vors Hotel stellen. Die schweren Koffer liessen sich kaum schliessen und noch weniger die Treppen hinaufschleppen. Ausserdem wussten wir nicht so genau, was wir nach dem Skifahren noch brauchen würden. Es war wunderschönes Wetter, deshalb freuten wir uns, nochmals im Schnee herum zu tollen. Leider war das viel zu schnell vorbei. Schon war Lunchtime. Wir assen die Sandwiches im grossen Hotelraum. Danach warteten wir auf den Zug, der uns nach zweimal Umsteigen nach Hause brachte. Am Bahnhof warteten schon unsere Eltern. Alle waren froh, dass das Lager ohne Unfälle zu Ende gegangen war.

Bericht von Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klasse





## Schule





## Schule

**2. Papiersammlung 2020**  
Donnerstag, 22. Oktober  
In welcher Form wird  
per Flugblatt mitgeteilt.



## Zytigsammle

Jedes Jahr sammeln die Kinder der Schule Aare-Oenz in den Dörfern Wanzwil, Heimenhausen, Röthenbach und Inkwil Zeitungen. Mit der Post kommt meistens ein Infozettel von der Papiersammlung in alle Haushaltungen. Fast allen Kindern macht es Spass, mit den Wägeli durch die Quartiere zu laufen und die Zeitungen, die vor den Häusern aufgestapelt sind, einzuladen und sie danach zu den Containern zu fahren. Dort stellen sich die Kinder in einer Reihe auf und geben die Bündel weiter bis zum vordersten Sammler, der sie dann ordnet. Die Container in Wanzwil, Röthenbach und Heimenhausen werden von Jahr zu Jahr immer leerer, weil die Leute entweder die Nachrichten auf dem Handy lesen oder ihre Zeitungen zu „Brings“ bringen. Deshalb müssen wir nach dem Sammeln immer früher ins Schulzimmer zurück, was uns gar nicht gefällt. Weniger Papier heisst für unsere Schule: Wir erhalten weniger Geld, denn damit können wir unsere Reisen und Projekte mitfinanzieren. Die Zeitungen vor dem Haus aufzustapeln, kostet aber nichts und hilft erst noch der Schule. Dafür muss man die Zeitungen natürlich bündeln, was für manche Leute ein Aufwand ist, sich aber für uns lohnt. Sie könnten auch ein Kind in ihrer Nachbarschaft um Hilfe bitten. Das Papiersammeln ist ein lustiges Hin und Her, Auf und Ab. Wie die Kinder sind auch die Lehrer engagiert und fröhlich bei der Sache. Ab der dritten Klasse dürfen die Kinder mithelfen. Es ist immer schön, neue Helfer zu haben. Trotzdem sind wir jedes Jahr schneller fertig, weil wir nur noch so wenig Zeitungen haben. Danach müssen wir immer noch in die Schule und dürfen erst um elf Uhr heim. Nur die Kinder, die in Inkwil Zeitungen sammeln, haben noch einen richtig vollen Container. Wenn das so weiter geht, wird man die Papiersammlung wahrscheinlich nicht mehr machen. Es wäre sehr schade, wenn es sie nicht mehr gäbe, denn, wie schon gesagt, macht es allen Kindern mega Spass, diese Arbeit zu tun. Wir hoffen, dass nach dem Lesen dieses Artikels viele Menschen überzeugt sind, dass sie ihre Zeitungen weiterhin der Schule zur Verfügung stellen werden und danken allen im Voraus fürs Mitmachen zugunsten aller Schülerinnen und Schüler. Mit viel Hoffnung auf eine gute Papiersammlung!

Für die Schule-Aare-Oenz  
Melina

### Papiersammlung der Schule Aare-Oenz

Mit dem Geld der Papiersammlungen werden interessante und lehrreiche Ausflüge finanziert, welche die Eltern finanziell entlasten. Zudem ist die Altpapier-Sammlung ein sinnvolles Recycling.

Wir bitten Sie Folgendes zu beachten:

- In die Sammlung gehören Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte
- aber kein Karton! Karton oder Verpackungen können für grafisches Recycling-Papier nicht verwendet werden und die Qualität des Altpapiers wird herabgestuft.
- Papier immer bündeln
- Nicht zu grosse Bündel machen
- Keine Tragtaschen, Säcke oder Schachteln, denn sie bergen die Gefahr der Durchmischung mit Kehricht.
- Das Papier am Sammeltag vor 8.00 Uhr bereitstellen.

Wir danken für Ihre Mithilfe und die wertvolle Unterstützung der Schule.



**Reto Erdin**  
Leiter Region Mitte und  
Geschäftsstelle Herzogenbuchsee



**Marina Maquilan**  
Kundenberaterin

**Gemeinsam  
Mehrwert schaffen.**

Bernstrasse 29  
3360 Herzogenbuchsee  
062 956 06 66  
[bankoberaargau.ch](http://bankoberaargau.ch)

 **Clientis**  
Bank Oberaargau



Gemeinnütziger  
**Kreuzfeld-Verein (GKV)**  
Heimenhausen, Röthenbach, Wanzwil

**Infolge des Corona-Virus sind alle  
Veranstaltungen bis Ende Juni abgesagt.  
Weiteres Vorgehen gemäss Empfehlungen  
des Bundesrates (BAG).**

## Tätigkeitsprogramm 2020/2021

### Seniorenmittagstisch **AUSFALL bis Ende Juni**

1x pro Monat, montags (gemäss sep. Plan)  
abwechselnd Rest. Chrump und Rest. Post  
*Geschenkgutscheine*  
erhältlich bei der Gemeindeverwaltung  
Heimenhausen

### **AUSFALL bis Ende Juni**

#### Singen im Chrüzfäud-Chörli

**Dirigentin: Melinda Ackermann, Steinhof**

Daten nach separatem Plan  
Schulhaus Kreuzfeld Heimenhausen

### Radle dich fit **AUSFALL bis Ende Juni**

Geführte Velotouren durch unsere Umgebung  
gemäss separatem Programm Rückseite

### Seniorengeschenke

Überbringen eines Adventsgrüessli

### Kochkurs „Food Waste“

Inforama Langenthal  
Mittwoch, 29. April 2020

**ABGESAGT**

### Kreativer Kindertanz (4-5-jährige Kinder)

mit Claudia Steiner

Jeweils freitags im Mai 2020, **NEU November**

### Kidsdance (6-8-jährige Kinder)

mit Claudia Steiner

Jeweils freitags im Mai 2020, **NEU November**

### Frouenomittag

Thema wird an der HV ausgewählt

### Besuch des Fliegermuseums in Bleienbach

Mit Einkehr im Rest. Flügerli  
Freitag, 14. Mai 2020

**ABGESAGT**

### Offener Garten

Sonntag, 14. Juni 2020

**ABGESAGT**

### Firmenbesichtigung

Volg Konsumwaren AG, Oberbipp  
Montag, 6. Juli 2020

**ABGESAGT**

### Drei-Dörfli-Reise (prov.)

Schloss Meggenhorn mit Hortensienpark  
Mittwoch, 26. August 2020, GA von Vorteil!

### Herbstzauber

Blumen Schenk, Langenthal  
September 2020

### Chasperlitheater

mit „Gwundernäslı“  
Mittwoch, 14. Oktober 2020

### Anlass mit Chrüzfäud-Chörli

Montag, 9. November 2020

### Basteln mit Schulkindern

Im November 2020

### Adventsfenster

Dezember 2020

### Kurse

#### Rückenfitness **AUSFALL bis Ende Juni**

Jacqueline Brügger  
Schulhaus Kreuzfeld Heimenhausen

#### Gymnastik nach Pilates **AUSFALL bis Ende Juni**

Jacqueline Brügger  
Schulhaus Kreuzfeld Heimenhausen

#### Rückenfit **AUSFALL bis Ende Juni**

Fabienne Lehmann  
Schulhaus Kreuzfeld Heimenhausen

#### Englisch-Fortsetzungskurs **AUSFALL bis Ende Juni**

Marlene Rapp

**25. Hauptversammlung, 15. März 2021**



Gemeinnütziger  
**Kreuzfeld-Verein (GKV)**  
Heimenhausen, Röthenbach, Wanzwil

## Radle dich fit

**Infolge des Corona-Virus sind alle  
Veranstaltungen bis Ende Juni abgesagt.  
Weiteres Vorgehen gemäss  
Empfehlungen des Bundesrates (BAG)**

Es ist wieder soweit! Gemeinsam erkunden wir unsere schöne Umgebung!  
**Alle** sind herzlich willkommen – mit **Fahrrad** oder **E-Bike**®. Das Angebot ist unverbindlich  
und verpflichtet nicht zur regelmässigen Teilnahme.

**Tipp: Tragen Sie doch die Daten gleich in Ihre Agenda ein!**

**Wir treffen uns jeweils auf dem Parkplatz Schulhaus Kreuzfeld, Heimenhausen**

**Mittwoch, 22. April 2020, 8.30 – 11.00 Uhr**  
Fahrtrichtung Oberösch

**ABGESAGT**

**Dienstag, 19. Mai 2020, 8.30 – 11.00 Uhr**  
Fahrtrichtung Langenthal – dr Langete na...

**ABGESAGT**

**Mittwoch, 24. Juni 2020, 8.30 – 11.00 Uhr**  
Rund um Buchsi

**ABGESAGT**

**Dienstag, 21. Juli 2019, 8.30 – 11.00 Uhr**  
Fahrtrichtung Gäu / Oensingen

### **Tagestour**

**Dienstag, 18. August 2020, 8.30 – ca. 16.30 Uhr**

**Verschiebedatum wegen schlechtem Wetter, Mi., 19. August 2020**

**Auskunft Erich Ingold Natel 079 714 88 80**

Fahrt ins Blaue

Kaffeehalt und Mittagessen unterwegs

**Mittwoch, 16. September 2020, 8.30 – 11.00 Uhr**  
Fahrtrichtung Madiswil

**! Dienstagnachmittag, 13. Oktober 2020, 13.30 – 16.30 Uhr!**  
Herbstfahrt – der Sonne entgegen☺

Keine Anmeldung nötig / Unkostenbeitrag Fr. 2.—  
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden

Für Fragen: Ruth Niederhauser, Röthenbach Tel. 076 305 10 88



## Historisches aus den 3 Dörfern

gehört - gelesen - recherchiert

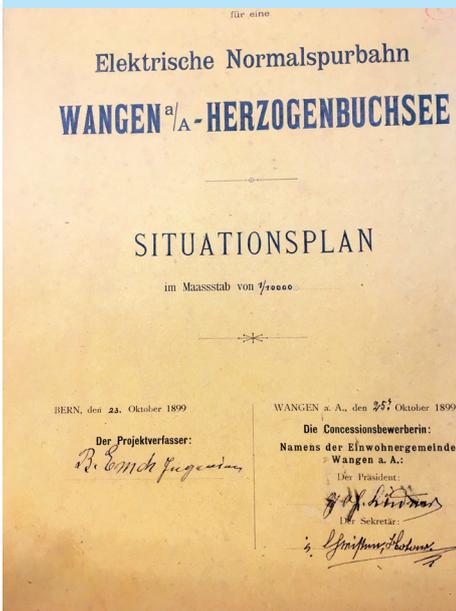


Bild 1

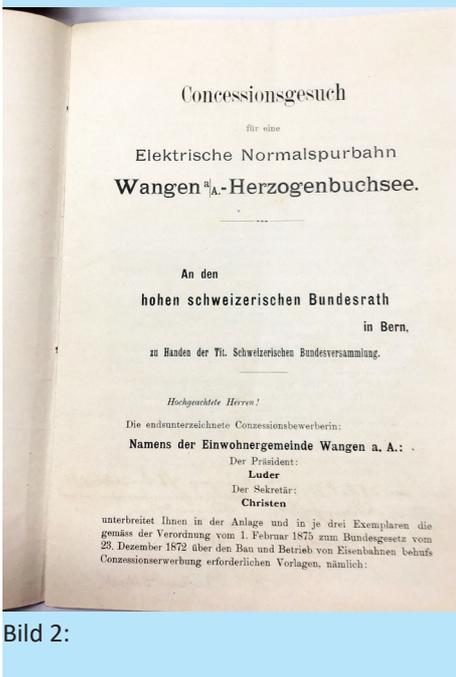


Bild 2:

## Das Schicksal der Herzogenbuchsee-Wangen-Jura-Bahn

Jemand erwähnt in einem Gespräch etwas von früher... So fangen bei mir oftmals Recherchen an. Ein Ball wird mir zugeworfen und ich fange an, an einem Faden zu ziehen. Am Schluss habe ich einen kleinen oder grösseren Knäuel in der Hand, den ich wieder zu entwirren suche, um einen lesbaren Bericht zu schreiben. Manchmal wird der Knäuel so dick, dass es Faden für mehr als einen Bericht gibt. So erging es mir mit der Herzogenbuchsee-Wangen-Jura-Bahn. Ein Nachbar erzählte mir von Blaupausen zu einem Bahnprojekt von Herzogenbuchsee nach Wanzwil-Röthenbach-Wangenried-Wangen und von dort nach Wiedlisbach. Was offenbar Herrn Moser, dem Besitzer der 3 Webereien in Herzogenbuchsee und der Seidenbändelfabrik in Wanzwil (s. Drü Dörfli-Zytig Nr.3) nicht passte. Er befürchtete, dass ein Teil seiner Arbeiter an den Jurasüdfuss abwandern könnte, weil sie in der Klus bei der Von Roll mehr verdienen würden. Moser beschäftigte damals insgesamt 500-800 Arbeiterinnen und Arbeiter und war wohl der grösste Arbeitgeber unserer Region. Meine Recherchen führten mich zur ‚Aare Seeland mobil‘. Sie hätten alles ins Staatsarchiv nach Bern gegeben. Dort erhielt ich eine Archivschachtel mit Dokumenten und Plänen. Einmal reichte nicht aus, um alles zu studieren. Einiges konnte ich fotografieren. Blaupausen mit Plänen zum geplanten Bahnhof und der Bahn befanden sich aber keine bei den Akten. Wo konnten sich diese befinden? Meine Suche ging weiter und führte mich zu ehem. Angestellten der OAK/Oberaargauische Automobilkurse. Zuerst mal ein Blick auf die Anfänge des Bahnprojektes.

**Das Projekt einer elektrischen Normalspurbahn von Wangen a.A nach Herzogenbuchsee** geht ins 19. Jahrhundert zurück. Am **23. Okt. 1899** reichte die Einwohnergemeinde Wangen das ‚Conzessionsgesuch für eine elektrische Normalspurbahn Wangen a.A – Herzogenbuchsee an den hohen schweizerischen Bundesrath‘ (Bild 2) ein mit allen dazugehörigen Unterlagen, wie Übersichtskarten, Situationsplänen (Bild 1), Längenprofil der Strecke, allgemeinem und technischem Bericht, Kostenvoranschlag und Rentabilitätsberechnung. Projektverfasser: Ingenieur B.Emch. Wie kam es zu diesem Projekt? Ab mitte 19. Jh. gab es einen Boom von Bahnprojekten in der ganzen Schweiz, oft verbunden mit Konkurrenzkämpfen zwischen Regionen oder grösseren Ortschaften. Was waren bei uns die Beweggründe? Der Verkehrsweg von der Amtshauptstadt Wangen nach Herzogenbuchsee war schlecht. Die Postkutsche benötigte über eine Stunde für die 7.8 km mit einer Höhendifferenz von 75 m und es war teuer, 95 Rp. für eine Fahrt. Durch die hohen Kosten und die lange Fahrzeit sei der Personentransport und der Warenverkehr auf dieser Strecke sehr gering. Zudem zerfalle das Amt Wangen in 2 Teile. Mit andern Worten, Herzogenbuchsee u.U. habe wenig Kontakt zu Wangen, was mit einer Bahn verbessert werden sollte. Im allgem. Bericht erfahre ich wichtige Einzelheiten aus dieser Zeit. Ende 19. Jh. zeichnet sich das Amt Wangen aus durch intensiv betriebene Landwirtschaft, lukratives Gewerbe und rasch aufblühende Industrie. Eine Region im Aufschwung, was sich auch darin zeigt, dass die Einwohnerzahl im Amt Wangen in kurzer Zeit von 17'000 auf 20'000 Einwohner angestiegen ist. Die Voraussetzungen für eine elektrische Bahn sind gut, da nämlich das Elektrizitätskraftwerk Wangen-Bannwil im Bau ist, d.h. eigener Strom vorhanden ist und zwar mit ‚erzielter Kraftproduktion von 10'000 Pferden‘.



Die Bahn sei nutzbringend für Gewerbe und Industrie und es werde eine ‚billigere Betriebskraft‘ sein als Postkutsche oder Fuhrwerke. Mit der Gründung einer Lokalbahn Wangen-Herzogenbuchsee soll eine bessere, d.h. billigere und raschere Verbindung hergestellt werden. Damit werde eine Querverbindung hergestellt zu den Hauptlinien Ostschweiz-Olten-Bern, sowie Basel-Olten-Solothurn. Es komme nur eine Normalspurbahn in Frage, damit der Güterverkehr zu den Hauptlinien gewährleistet sei. Im Konzessionsgesuch von 1899 ist u.a. Folgendes aufgeführt:

- Es wird eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Wangen gegründet.
- Bauzeit: 18 Monate ab Beginn der Erdarbeiten
- Elektrische Normalspurbahn: eingleisig
- Fahrtakt: 10 x täglich in beide Richtungen mit Halt an allen Stationen und Haltestellen
- Fahrtaxen: 2. Kl. 10 Rp. pro km und 3. Kl. 7 Rp. pro km, d.h. eine Fahrt käme auf etwa 55 Rp.

Den verschiedenen Plänen (Bilder 3, 4 und 5) lassen sich Details zur geplanten Bahn entnehmen.



Bild 3

Auf dem Situationsplan (Bild 3) fällt auf, dass die neue Strecke erst ab Wanzwil rot eingezeichnet ist. Denn 1856 wurde das Viadukt über die Oenz in Wanzwil gebaut (vergl. Drü Dörfli-Zytig Nr.3) für die Linie Herzogenbuchsee-Solothurn. Es war also ein Abzweiger von dieser Linie in Wanzwil geplant, was sich positiv auf die Kosten auswirkte. Die Strecke sollte von Herzogenbuchsee über Wanzwil-Röthenbach-Inkwil-Wangenried-Wangen führen.

## Historisches aus den 3 Dörfern

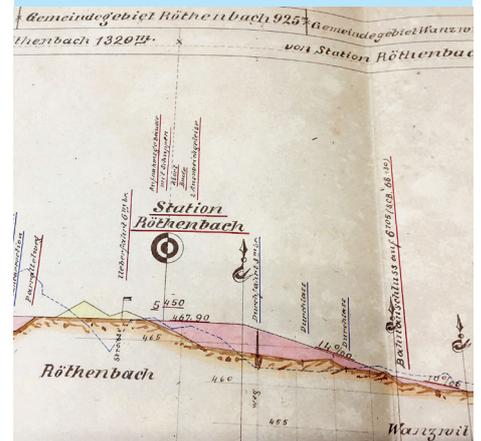


Bild 4

Ausschnitt des Längensprofils, Strecke Wanzwil-Röthenbach. Hier ist im Detail aufgeführt, was die Station Röthenbach beinhaltet: Aufnahmegebäude mit Schuppen, Abort, Bude und 2 Ausweichgeleise.

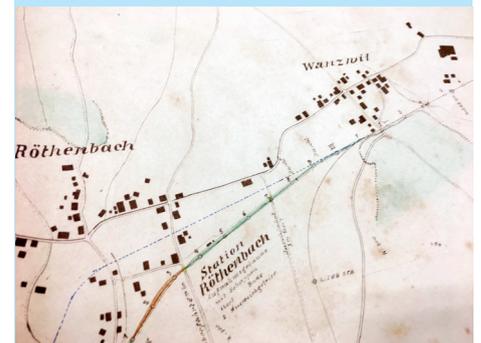


Bild 5

Auch auf diesem Situationsplan ist die Station Röthenbach aufgeführt. Interessant ist auf diesem Plan, welche Häuser von Wanzwil und Röthenbach 1899 bereits existieren.



## Historisches aus den 3 Dörfern

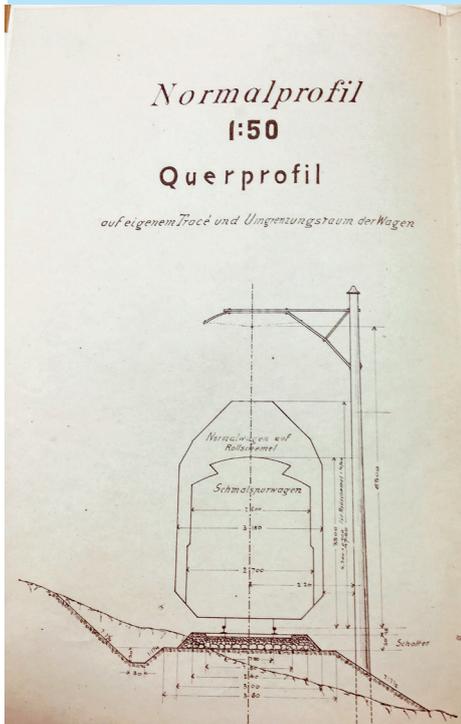


Bild 6

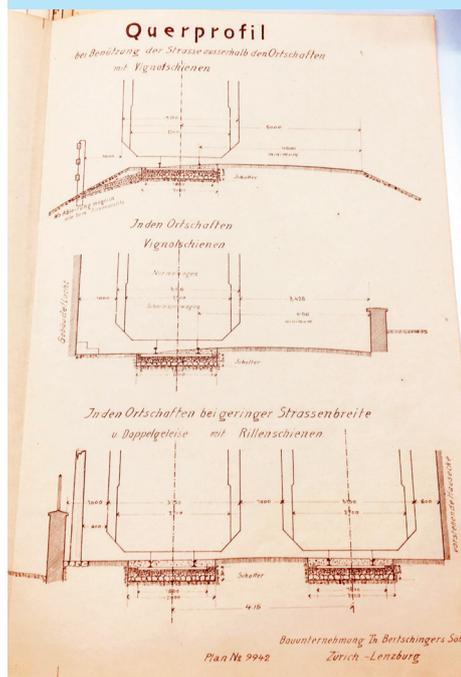


Bild 7

Kostenvoranschlag: Es wurde mit Kosten von Fr. 800'000 gerechnet und zwar alles inklusiv: Rollmaterial, Bahnanlage und feste Einrichtungen. Im Weitern wird mit Betriebseinnahmen von Fr. 140'000 und Betriebsausgaben von Fr. 94'000 gerechnet, was einen Ertrag von jährlich Fr. 46'000 für die elektrische Bahn abwerfen sollte. An der Sitzung vom 31. 1. 1900 beschliesst der Regierungsrat, das Konzessionsgesuch der Einwohnergemeinde Wangen a.A an das schweiz. Eisenbahndepartement weiterzuleiten mit der Empfehlung, die Konzession zu erteilen. Es sah alles bestens aus für das Bahn-Projekt und kam doch ganz anders. Der Bundesrat war der Meinung, dass die geplante Normalspurbahn eine Konkurrenz zur Wasserfallen-Bahn darstelle. Und legte dieses Projekt aufs Eis, bis der Bericht zur Wasserfallen-Bahn vorliege. Diese Bahn war geplant als Verbindung von Basel nach Bern. Nach diesem Bescheid suchten die Initianten der Herzogenbuchsee-Wangen-Jura-Bahn nach einer Alternative. Übrigens die Wasserfallenbahn wurde nie gebaut, sie war zu teuer.

Es wurde ein Initiativkomitee gegründet, welches die Alternative einer Schmalspurbahn prüfte. Bereits im Oktober 1905 lag der Entwurf des Konzessionsgesuchs für eine elektrische Schmalspurbahn vor. Sie sollte längs der bestehenden Staatsstrasse gebaut werden und von Herzogenbuchsee über Wangen nach Wiedlisbach führen. Es wurde gebeten, die Strecke in 2 Sektionen zu bauen: Herzogenbuchsee-Wangen und Wangen-Wiedlisbach, da der Bau einer Brücke über die Aare ein Problem darstellen könnte.

**Im Dez. 1905 wird das Konzessionsgesuch für eine elektrische Strassenbahn Herzogenbuchsee-Wangen-Wiedlisbach** beim Regierungsrat eingereicht mit allen dazugehörigen Unterlagen, Plänen und Querprofilen der Schmalspurbahn. Projektverfasser: Rudolph von Erlach, ein renommierter Eisenbahnbauer.

Bild 6: Die Schienenbreite ist auf Schmalspur, d.h. 1m breit, projektiert. Damit auch Normalspurwagen mit Gütern transportiert werden könnten, wurde ein Rollbock, auch bekannt als Rollbock, vorgesehen. So konnte ein breiter Wagen der Normalspurbahn auf Schmalspurschienen transportiert werden. Wie auf dem Querprofil steht, sind da beide Varianten aufgeführt: ‚Schmalspurwagen‘ inneres Querprofil und ‚Normalwagen mit Rollbock‘ äusseres Querprofil.

Bild 7: Dieses Querprofil zeigt das Trassee ausserhalb der Ortschaften, in den Ortschaften und in den Ortschaften bei geringer Strassenbreite mit 2 Gleisen.

Am 2. März 1907 schreibt der Regierungsrat an das eidg. Eisenbahndepartement (Bild 9). Zuerst erläutert er, dass das Initiativkomitee nach Zurückstellung der Konzession für eine Normalspurbahn nach einer Alternative gesucht habe. Somit liege nun ein Konzessionsgesuch für eine elektr. Strassenbahn vor. Es sei eine Vernehmlassung gemacht worden bei allen interessierten Gemeinden mit dem Ergebnis, dass alle Gemeinden einer Schmalspurbahn den Vorzug geben. Somit werde das Konzessionsgesuch von 1899 für eine Normalspurbahn hinfällig. Der Regierungsrat hält nochmals fest, dass er dem ersten Projekt zugestimmt habe, aber das neue Gesuch ebenfalls unterstütze. Er empfiehlt der Eisenbahndirektion zuhanden des Bundesrates und der Bundesversammlung das Konzessionsgesuch des Initiativkomitees für eine elektr. Schmalspurbahn Herzogenbuchsee-Wangen-Wiedlisbach zur Annahme. Bereits am **20. Dez. 1907 trifft der Bundesbeschluss für die Konzession der elektr. Strassenbahn Herzogenbuchsee-Wangen-Wiedlisbach** ein mit folgenden Bedingungen, die in 31 Artikeln festgelegt sind.



Das Wichtigste in Kürze:

- Die Strassenbahn ist als Nebenbahn bewilligt, mit Sitz der Gesellschaft in Wangen.
- Die Konzession gilt auf die Dauer von 80 Jahren, d.h. bis 1987. (!)
- Innert 12 Monaten ab Beginn der Erdarbeiten muss die Linie für den Betrieb bereit sein.
- Bahn: Spurbreite 1 m, eingleisig und elektrisch
- Fahrten: 4 x täglich in beide Richtungen
- Kosten: nur Wagen einer Klasse, max. 10 Rp. pro km und Retourbillette mind. 20% billiger als Einzelfahrten... dann: Kinder bis 4 Jahre gratis, sofern sie keinen eigenen Sitzplatz beanspruchen (!), 4-10 Jahre halbe Taxe. Interessant ist, dass Arme nur die halbe Taxe bezahlen, allerdings müssen sie sich ausweisen können.
- Reisende dürfen 10 kg Reisegepäck taxfrei mitnehmen, ansonsten 10 Rp. per 100 kg. Ja, und speziell ist auch, dass über ganze Wagenladungen mit Gütern oder Beförderung lebender Tiere der Bundesrat entscheidet.
- Nicht vorenthalten möchte ich Euch, dass, wenn der Bahnbetrieb 3 Jahre in Folge 6% und mehr Gewinn abwirft, die Taxen gesenkt werden müssen.
- Und auch Art.9 ist bemerkenswert: *„Gegenstände von wissenschaftlichem Interesse, welche durch die Bauarbeiten zu Tage gefördert werden, wie Versteinerungen, Münzen, Medaillen u.s.w. sind Eigentum des Kantons Bern und an dessen Regierung unentgeltlich abzuliefern.“*

Offenbar gab es aber in der Gesellschaft der Bahn jemanden, der Vorbehalte gegenüber einer Strassenbahn an den Jura hatte. In den offiziellen Unterlagen gibt es nur einen Hinweis. Fakt ist aber, dass Oberingenieur Dr. Robert Moser (1838-1918), aus der namhaften Familie Moser aus Herzogenbuchsee, Bruder von Amélie Moser, den Auftrag erhielt, ein Gutachten für die elektr. Strassenbahn zu erstellen. Robert Moser war Fachmann im Eisenbahnbau in der Schweiz und im Ausland, u.a. baute er die rechts- und linksufrige Zürichseebahn und die Gotthard Nordrampe.

Folgende Fragen wurden Obering. Dr. R. Moser zur Begutachtung vorgelegt:

1. Ist die Anlage technisch richtig oder sind Änderungen vorzunehmen?
2. Ist die Kostenrechnung richtig?
3. Kann die früher schon von Herrn Ingenieur Erlach aufgestellte, summarische Rentabilitätsrechnung als zutreffend bezeichnet werden?

In dem 15 seitigen **Gutachten Moser vom 24. April 1909** gibt es viele kritische und einschlägige Rückmeldungen.

Zu 1) Er belegte z.B., dass diese Bahn nicht übermässig benutzt würde und er bemängelte, dass ein grosser Teil der Strecke nicht auf der Staatsstrasse gebaut werden sollte. Er unterstellte der Gesellschaft, dass sie darauf aus sei, mehr Subventionen zu kassieren, weil 1 km auf Gemeindeboden doppelt so hoch subventioniert werde. Auch sei die Anschaffung einer Rollschmelanlange zu kostspielig. (Bild 6 + 7)

Zu 2+3) Die vorgesehene Ausführung eigne sich überhaupt nicht und sie käme viel teurer zu stehen, was er auch belegte. Mit unzähligen Tabellen und Vergleichen zeigt er auf, wie unsicher die Rentabilität sei. Er rät, rasch mit der Post zu verhandeln, da per Bahn die defizitäre Post rentabler transportiert werden könne als mit der Postkutsche.

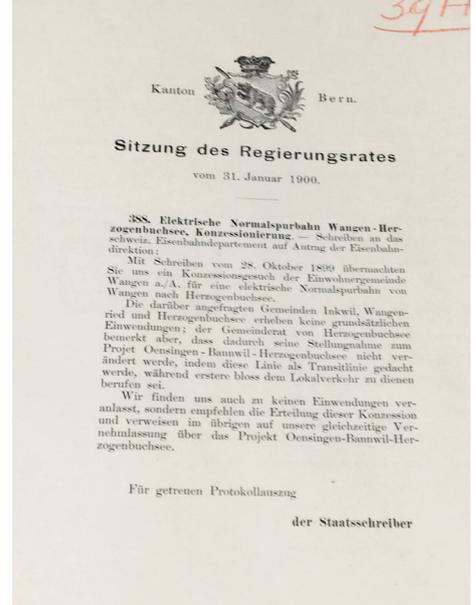


Bild 8 Protokollauszug der Sitzung des Regierungsrates, 31. Januar 1900, zum Konzessionsgesuch für die Schmalspurbahn

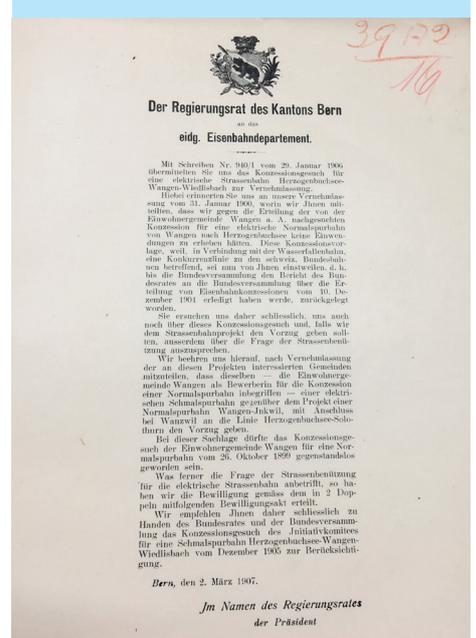


Bild 9 Schreiben des Regierungsrates an das eidg. Eisenbahndepartement, 2. März 1907, mit der Empfehlung zuhanden des Bundesrates und der Bundesversammlung, die Schmalspurbahn zu genehmigen.



## Historisches aus den 3 Dörfern

Seine Schlussfolgerungen sind aber trotz allem positiv. Es müsse zwar sparsam vorgegangen werden. *„Ein Grund, das Unterfangen fallen zu lassen, liegt jedenfalls nicht vor. Die neue Bahn bringt der beteiligten Gegend gegenteils in wirtschaftl. Beziehung so eminente Vorteile, dass sie... auch einige Opfer nicht zu scheuen braucht.“*

Im Folgenden wird alles Nötige in die Wege geleitet. Die Pläne werden überarbeitet und der Kanton wird gebeten, unverzüglich mit dem Neubau der Aarebrücke zu beginnen. Hier spielen nun auch die Blaupausen von 1913 eine Rolle. Wo sie sich befinden, fand ich nicht heraus, aber in der Jubiläumsschrift der AOK von 1991 sind sie abgedruckt. Ein Personen-Motorwagen mit total 52 Plätzen: 18 Sitzplätze für Raucher und 18 für Nichtraucher, 6 im Gepäckraum und 10 Stehplätze auf den Plattformen. (Bild 10)

Und jetzt kommt's: Auf der 2. Blaupause ist die Station Röthenbach, ein hübscher Bahnhof, abgebildet! (Bild 11)

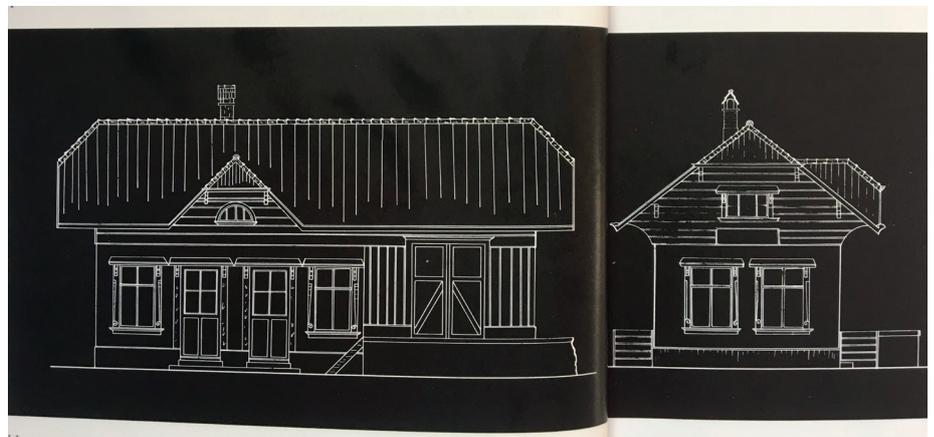


Bild 11

Das Schreiben an die Eisenbahndirektion vom 12. Okt. 1912 schliesst mit den Worten: *„...wir geben unserer Hoffnung Ausdruck, es möchte nach jahrzehntelangen Bestrebungen nunmehr die Stunde schlagen, wo auch dem Amt Wangen einmal für seine weitere Entwicklung notwendige Förderung durch Schaffung eines Lokalbahnnetzes zuteil wird. Namens des Verwaltungsrates Herzogenbuchsee-Wangen-Jurabahn“* Anfangs 1913 ist alles zum Start des Baus bereit und trotzdem gibt es bis heute keine elektrische Strassenbahn. Die Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe der Drü Dörfli-Zytig.

Vreni Schertenleib

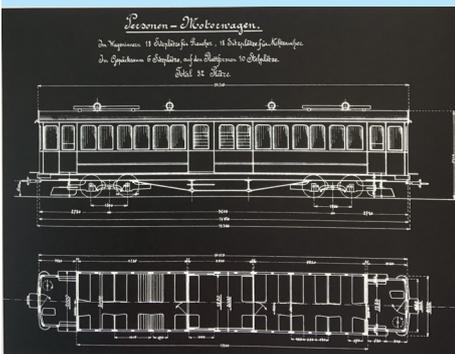


Bild 10

Personen-Motorenwagen

### Quellennachweis:

- Herzlichen Dank für die mündlichen Beiträge von B. Christen, Wanzwil und P. Dätwyler, ehem. Geschäftsführer der OAK und massgeblich beteiligt am Entstehen der Jubiläumsschrift *„Oberaargauische Automobilkurse OAK 1916-1991“*
- Staatsarchiv Kt. Bern unter: BB 10.3.115 Akten, Herzogenbuchsee-Wangen-Jurabahn (1899-1927)
- Jubiläumsschrift *„Oberaargauische Automobilkurse OAK 1916-1991“*



## Drü Dörfli-Zytig; Ihre Beiträge sind wichtig!!

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Vereinsmitglieder  
Liebe Gewerbetreibende

Herzlichen Dank für die Berichte, Beiträge und Fotos, die Sie uns für die bisher acht Ausgaben der Drü Dörfli-Zytig zugestellt haben. Dank Ihrer Unterstützung halten Sie heute bereits die neunte Ausgabe unserer Dorfzeitung in den Händen.

Um auch in Zukunft eine interessante Drü Dörfli-Zytig zu machen, sind wir weiterhin auf Ihre Mithilfe angewiesen: Berichten Sie in der Drü Dörfli-Zytig regelmässig über Ihre Vereinsanlässe, aktuelle Themen oder Projekte. Gerne nehmen wir auch Fotos und Bilder entgegen, welche Ihren Bericht umrahmen und dokumentieren.

Ebenfalls bieten wir Ihnen die Gelegenheit, Ihren Verein, Ihr Gewerbe oder Ihre Tätigkeit in der Drü Dörfli-Zytig zu präsentieren.

Nutzen Sie auch die Möglichkeit, ein Inserat in unserer Zeitung erscheinen zu lassen. Die Preise für die jeweiligen Grössen geben wir Ihnen auf Anfrage gerne bekannt.

Der Redaktionsschluss für die zehnte Ausgabe ist der 09. Oktober 2020. Das Redaktionsteam freut sich auf zahlreiche spannende Beiträge.

**Zudem suchen wir noch Unterstützung für unser Redaktionsteam. Wenn Sie Freude am Fotografieren oder Schreiben haben, sind Sie die richtige Person. Sind Sie interessiert? Bitte wenden Sie sich an: Redaktion Drü-Dörfli-Zytig, Hans Steiner, Tel. 062 961 59 58, Verena Schertenleib, 062 961 97 10, Nadine Leibundgut, 062 961 85 04.**

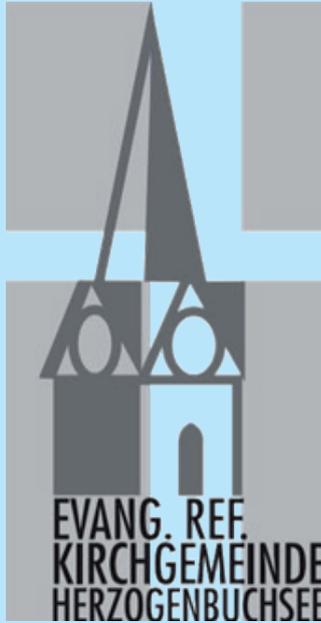
Für Fragen steht Ihnen auch die Gemeindeverwaltung Heimenhausen, 062 961 85 00 oder [verwaltung@heimenhausen.ch](mailto:verwaltung@heimenhausen.ch) gerne zur Verfügung.

## In eigener Sache





## Kirche



**Evang.-Reformiertes Pfarramt Nord**  
Pfarrerin Sophie Matschat  
Burach 24 A, 3375 Graben  
062 961 39 01

nord@ref-kirche-herzogenbuchsee.ch

## Evang.-Reformiertes Pfarramt Nord

«Ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag und bleiben Sie kritisch!» - so schloss die «Sternstunde Religion» am 19. April.

Diese Worte tun mir gut! Nicht nur, weil ich das dauernde «und bleiben Sie gesund!» oder wahlweise «Bleiben Sie zuhause!» langsam nicht mehr hören kann, sondern auch weil mich diese Krise neu hat erkennen lassen, wie wichtig kritisch-rationales Denken ist. «Das sagt ausgerechnet eine Pfarrerin?» mögen jetzt manche denken. Ja, das sage ich, denn für mich schliessen sich rationales Denken und Gottvertrauen nicht aus, sondern ergänzen einander. Und so hat sich in der Krise auch mein Gottvertrauen, andere würden es vielleicht auch Urvertrauen nennen, vertieft.

Am Anfang stand unsere Gastschülerin aus Honduras, eingetroffen in der Schweiz am 20. Februar. Wenige Tage später erhielt ich eine besorgte Nachricht ihrer Mutter. Ob die Schweiz die Sache mit Corona im Griff habe? Ohne nachzudenken, wollte ich spontan antworten, klar sei alles unter Kontrolle. Doch dann wurde mir bewusst, dass ich Verantwortung für meine Gasttochter übernommen habe und ihre Mutter nicht einfach aus dem hohlen Bauch und einem grundsätzlichen Vertrauen heraus antworten kann. Also verfolgte ich die erste Medienkonferenz zum Thema Corona von Anfang bis Ende und war sehr beeindruckt: von der Besonnenheit und Klarheit unserer Politiker und der Experten. Von den Fragen der Journalisten, die alle meine offenen Fragen stellten und fundierte Antworten erhielten. Guten Gewissens konnte ich nun der Mutter unseres Gastkindes schreiben, die Lage sei zwar besorgniserregend, aber unter Kontrolle.

Mit dieser nicht ganz freiwilligen gründlichen Information begann ein Prozess, der bis heute anhält: Information, Information Information. Je mehr Informationen ich hatte, desto mehr wuchs mein Vertrauen in den Bundesrat und die Wissenschaft.

So war ich gut gerüstet für die bald per WhatsApp und Mail eintreffenden «Beweise» von Verschwörungstheoretikern jeder Couleur. Im Gegensatz zur offiziellen Berichterstattung, wo immer wieder betont wurde, dass man vieles weder weiss noch vorhersagen kann, zeichnen sich diese Verschwörungserzählungen durch eine verführerische Stringenz aus. In ihnen scheint klar, woher die Krise kommt und zu welchem Ziel sie führen soll. Die Erzählungen unterscheiden sich je nach Weltbild einzig darin, wer die angeblichen Verschwörer sind. Da gibt es linke und rechte, religiöse und areligiöse Varianten mit unterschiedlichen «Bösen», aber alle sind sie bestechend einfach gestrickt.



**Gemeinde Heimenhausen**

Heimenhausen - Röthenbach - Wanzwil

[www.heimenhausen.ch](http://www.heimenhausen.ch)

Mein Vertrauen in unseren Bundesrat wird daher, je länger ich mich sorgfältig informiere, auch dadurch gestärkt, dass sie eben nicht alles zu wissen vorgeben und trotzdem handeln und entscheiden. Auf eine kurze Formel gebracht, sage ich heute: Ich vertraue dem am meisten, der mir Unsicherheit und ein gewisses Mass an Chaos zumutet.

Hatte ich anfangs selbst gedacht, die Krise sei vielleicht eine göttliche Mahnung, so ist mir diese Erklärung mittlerweile zu einfach. Und doch ist auch mein Gottvertrauen tiefer geworden, wie ich eingangs schon geschrieben habe. Das Vertrauen, dass auch jetzt die Liebe, das Ja zum Leben, das in Jesus Christus Mensch geworden ist, wirkt, dass auch jetzt ganz viel Licht ist, ist noch stärker geworden.

So viel Positives und Erstaunliches ist da: Solidarität der Jungen mit den Alten, Hilfsbereitschaft, Verantwortung, die Fähigkeit, sich kleinräumig zu orientieren und sich am Kleinen, Einfachen zu freuen, ein Ausbau von Sozialkontakten trotz physical distancing, Wertschätzung von allen Berufsgruppen, die im sozialen Sektor tätig sind und vieles mehr.

In meinem doppelten Vertrauen ins kritisch-rationale Denken und Gott vertraue ich auch auf einen echten Neuanfang nach dem Lockdown. Mich erinnert diese Zeit an das sogenannte Jubeljahr, das in der Tora im Buch Levitikus 25, 8 – 31 beschrieben wird. Alle 50 Jahre, also in jeder Generation einmal, soll das Land brach liegen, alle Sklaven freigelassen und aus Not verkaufte oder gepfändete Land den ursprünglichen Besitzern oder deren Erben zurückgegeben werden. So war in jeder Generation einmal eine gründliche Umverteilung der Besitz- und Herrschaftsverhältnisse vorgesehen.

Was wäre, wenn diese weltweite Krise, in der wir erfahren, dass wir in einem Boot sitzen, als ein Jubeljahr verstanden würde? Wenn wir bei der Exitstrategie nicht nur an den alten Gott «Wachstum» und das Schreckgespenst «Rezession» denken würden, sondern mutig und visionär über Grenzen hinweg denken und entscheiden? Wenn das Verantwortungsgefühl freier Menschen, das ich hier so wohltuend erlebe, sich ausdehnen würde zur Vermeidung von Tod und Leiden, das uns zwar nicht unmittelbar betrifft, aber sehr wohl andere Menschen und Lebewesen?

Kritisch-rational glaube ich an die Entwicklungsfähigkeit von uns Menschen, mit Gottvertrauen finde ich vieles zum Danken und Freuen ohne auszublenden, dass viele Menschen jetzt auch existentiell bedroht, vereinsamt und verängstigt sind.

## Kirche



**Bürokaffee in der Pfarrwohnung  
jeweils samstags 9.00 - 11.00 Uhr**

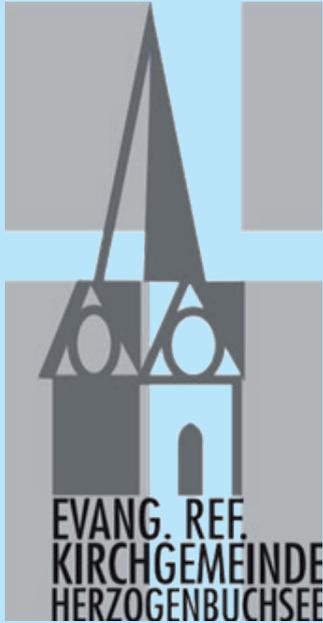
**Publikation der Termine zur Zeit  
nicht möglich. Bitte im Anzeiger  
und auf der Homepage schauen.**

**Gottesdienste im Kreis Nord**

**Publikation der Termine zur Zeit  
nicht möglich. Bitte im Anzeiger  
und auf der Homepage schauen.**



## Kirche



In einem Artikel, den ich kürzlich zugesandt bekam, lädt der Autor, ein Zukunftsforscher, dazu ein, eine Gedankenreise in die Zukunft nach Corona zu machen und von dieser erträumten Zukunft staunend auf den vielen Unsinn vor der Krise zurückzublicken. Und dann aus dieser Perspektive die Gegenwart so gestalten, dass die erträumte Zukunft kommt und keine Fortsetzung mancher Alpträume vor der Krise. Ein spannender Ansatz und gar nicht mal so weit entfernt vom Glauben an das kommende Reich Gottes. So wie ich es verstehe, ist die Hoffnung auf das kommende Reich Gottes eine Kraft, die hilft schon jetzt die Spuren des Gottesreiches zu erkennen und zu verstärken.

Das war's dann wohl mit dem kritisch-rationalen Denken, mögen jetzt manche denken. Träum schön weiter, liebe Pfarrerin. Ich träume aber nicht, dass der Himmel herrlich ist ohne Kondensstreifen, dass unsere Mutter Erde aufatmet, dass viele sagen, sie geniessen die Ruhe, dass die Gärtnereien in und um Buchsi nicht eingehen, sondern sich vor Aufträgen kaum retten können, dass die Politiker in Südafrika 1/3 ihres Einkommens in eine Coronastiftung einzahlen und die Superreichen ihres Landes ebenfalls dazu auffordern und dass dieser Aufforderung sogar nachgekommen wird – und was fällt Ihnen so ein?

Also: Bleibt kritisch und träumt visionär.

Gott segne uns und das Leben jetzt und allezeit.

Sophie Matschat



Ryan Archer Begg, Wanzwil  
14.10.2019



Tom Steve Gase, Röthenbach  
06.11.2019



Amelia Nora Gerber, Röthenbach  
26.12.2019



Ben Jakob Walther, Heimenhausen  
05.01.2020



Valentina Amiral Pinheiro, Wanzwil  
23.01.2020

## Babygalerie 2019



## Babygalerie 2020





## Gartenabfälle schaden der Waldgesundheit

*Exotische Zierpflanzen bereichern unsere Gärten. Geraten sie in den Wald, kann das fatale Folgen haben. Dort führen sie sich nämlich auf wie Elefanten im Porzellanladen...*

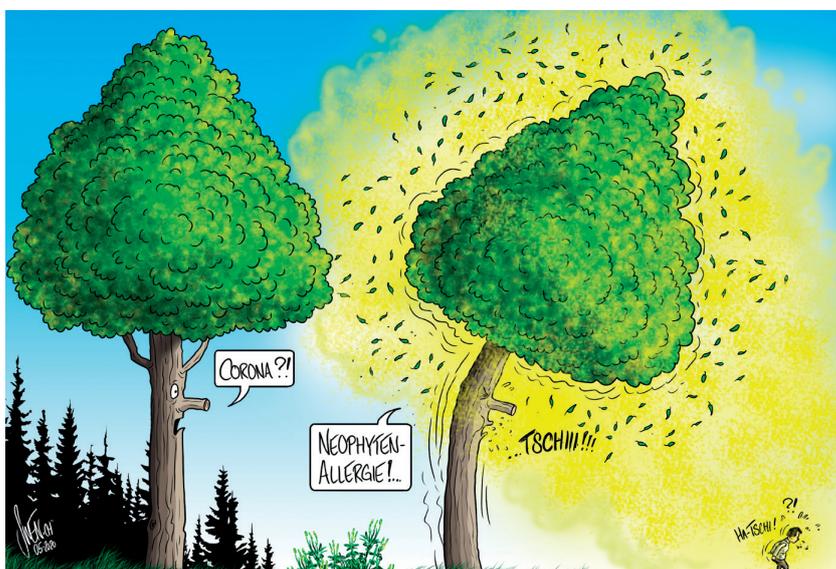
Es blüht wieder in unseren Gärten. Viele Pflanzen gedeihen diese Wochen besonders prächtig. Was man-che Gartenbesitzer nicht wissen: Auch wenn sie noch so schön sind, von einigen als Zierpflanzen von weit hergeholtten Gewächsen geht eine ernstzunehmende Gefahr aus. Sie haben bei uns keine natürlichen Konkurrenten, breiten sich leicht über den Gartenzaun hinaus aus und verdrängen wertvolle heimische Arten oder verschleppen Krankheiten und Schädlinge. Besonders betroffen ist der Wald.

Fatal ist, wenn solche Pflanzen, sogenannte Neophyten, mit Gartenabfällen direkt ins Ökosystem Wald gelangen. Einmal ausgewildert, ist es für Waldeigentümer und Forstprofis schwierig und teuer, die wuchernden Fremdlinge wieder zu stoppen – mancherorts sogar unmöglich. Neophyten führen sich im Wald auf wie Elefanten im Porzellanladen. Unkontrolliert wachsen sie zu neuen, dichten Beständen heran und nehmen anderen Pflanzen, besonders jungen Bäumchen, den Platz und das Licht weg. Damit stören sie die Naturverjüngung, wie sie in vielen Wäldern praktiziert wird, also das eigenständige Nachwachsen der verschiedenen heimischen Baumarten. Dies ist aber wichtig für einen gesunden, starken und klimafitten Wald, der all seine Leistungen erbringen kann.

### Krankheiten und Schädlinge lassen Bäume absterben

Darum gehören Gartenabfälle nicht in den Wald. Nie! Auch wenn sich der Rückschnitt der Hecke vielleicht optisch wenig unterscheidet vom Astmaterial der letzten Holzerei oder es sich nicht um Neophyten handelt, sondern um einfachen Rasenschnitt oder Topfbällen der verblühten Balkondeko. Denn auch solches Grüngut schadet der Waldgesundheit, weil auf diese Weise Nährstoffe, Düngerreste oder fremde Kleinorganismen wie Viren, Bakterien oder Pilze ins Ökosystem eingetragen werden. Das Problem ist so ernst, dass das Jahr 2020 von der FAO, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, gar zum Internationalen Jahr der Pflanzengesundheit ausgerufen wurde.

Danke, dass Sie verantwortungsbewusst handeln und Ihre Gartenabfälle fachgerecht entsorgen! Neophyten gehören in den Abfallsack! Nutzen Sie für alles andere die Grünabfuhr der Gemeinde oder erkundigen Sie sich bei der Entsorgungsstelle in Ihrer Nähe.



Cartoon:  
Silvan Wegmann



# Bundesfeier 2020



Freitag, 31. Juli 2020

Ort Schulhaus Kreuzfeld, Heimenhausen

ab 18.00 Uhr Festwirtschaft der Schützengesellschaft Heimenhausen

Angebot

- Feines vom Grill
- Pommes Frites
- Kaffee und Kuchen

20.45 Uhr Gedanken zum Nationalfeiertag

21.15 Uhr Besammlung zum Fackelumzug der Kinder und gemeinsamer Marsch zum Feuer

21.45 Uhr Entfachen des 1.-August-Feuers

anschl. Gemütliches Beisammensein und weiterhin Festwirtschaftsbetrieb

Aufgrund der aktuellen Situation wird die Bundesfeier ev. kurzfristig abgesagt.

## Allen Besuchern offeriert die Gemeinde ein Steak vom Grill

Der **Gemeinderat** und die **Schützengesellschaft Heimenhausen** laden alle Einwohnerinnen und Einwohner der Ortsteile Heimenhausen, Röthenbach und Wanzwil herzlich zur diesjährigen Bundesfeier ein.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

**Wir bitten Sie, beim Abrennen von Feuerwerk die notwendige Sorgfalt walten zu lassen. .**